



---

herausgegeben von

Uwe Repschläger, Claudia Schulte und Nicole Osterkamp

## **BARMER GEK Gesundheitswesen aktuell 2013**

## Impressum

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der BARMER GEK. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der BARMER GEK unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde überwiegend die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.

Die in diesem Buch verwendeten und nicht besonders kenntlich gemachten, durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer.

### BARMER GEK Gesundheitswesen aktuell 2013

© 2013 BARMER GEK

herausgegeben von

Uwe Repschläger, Claudia Schulte und Nicole Osterkamp

ISBN 978-3-9812534-6-7

Medizinische Leitung: Dr. med. Ursula Marschall

Redaktion, Design und Realisation:

37 Grad Analyse & Beratung GmbH, Overstolzenstraße 2a, 50677 Köln

Produziert und gedruckt in Deutschland

Alle Rechte vorbehalten

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	8
Editorial.....	10

### I. Systemfragen und Wettbewerb

Ausblick auf die Gesundheitspolitik der 18. Wahlperiode des Deutschen Bundestages .....	14
Ruth Rumke, Axel Wunsch, Robert Paquet	

Aktuelle Aufgaben, Arbeit und Probleme des Gemeinsamen Bundesausschusses .....	50
Josef Hecken	

Abschied vom dualen Krankenversicherungssystem: Plädoyer für einen einheitlichen Krankenversicherungsmarkt aus GKV und PKV .....	64
Franz Knieps	

Die PKV und die Portabilität von Altersrückstellungen: Eine Anmerkung zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Juni 2009 .....	84
Jörg Schröder	

Fehlverhalten im Gesundheitswesen .....	100
Daniel Grandt	

Die 8. GWB-Novelle und das Krankenversicherungsrecht:  
Nachbetrachtung oder Vorausschau? ..... 124  
Jörg Schröder

Vergabeverfahren im Arznei- und Hilfsmittelbereich:  
Wettbewerbsvorteile durch selektive Vertragsarbeit ..... 154  
Nikolaus Schmitt

Der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich  
als Grundlage für eine präventiv orientierte  
Gesundheitsstrategie eines Bundeslandes: Betrachtung  
zur Prioritätensetzung von Präventionsmaßnahmen..... 184  
Catharina Maulbecker-Armstrong, Birgit Rebel,  
Volker Beck, Heidrun Sturm

## II. Gestaltung der Versorgung

Qualität in Pflegeheimen ..... 204  
Peter Pick

Zwischen Kollektivsystem und Pay-for-Performance:  
Das BrAVo-Kennzahlensystem der BARMER GEK für Arztnetze..... 222  
Sonja Laag, Walter Ullrich, Boris von Maydell, Melanie Pankratz,  
Georg Kleff, Till Beckmann, Christian Graf

Ist häufiger besser und weniger teurer?  
Eine Datenanalyse zur Organtransplantation ..... 248  
Helmut L'hoest, Ursula Marschall

Schnellwirksame Fentanyl – erhöhtes Suchtpotenzial  
durch Off-label-use? Untersuchung einer neueren  
Stoffklasse auf Basis von Krankenkassendaten ..... 270  
Ursula Marschall, Helmut L'hoest

Die Qualität der Behandlung von Menschen mit  
demenziellen Störungen in Deutschland: Eine Analyse  
mit Routinedaten einer Krankenkasse.....288

Frank Godemann, Christoph Sievers, Natalie Hackel

Rehabilitationssport und Funktionstraining:  
Leistungen der GKV am Beispiel Osteoporose..... 314

Bettina Begerow, David Bühne, Rüdiger Meierjürgen,  
Achim Kleinfeld, Klaus Schüle, Thorsten Freikamp

### III. Anhang

Abkürzungsverzeichnis .....332  
Autorenverzeichnis..... 335

## Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nach der Bundestagswahl stellt sich die Frage, welche Veränderungen die nächste Legislaturperiode für das Gesundheitswesen bringen wird. In vielen Bereichen bedarf es weiterer legislativer Aktivitäten, um die gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Versicherten zu verbessern.

Die positive Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung der letzten Jahre setzt sich – wenn auch abgeschwächt – im Jahr 2013 noch fort. Das darf jedoch nicht vorschnell zu Finanzierungszusagen an Leistungserbringer oder zu weiteren Absenkungen der Steuerzuschüsse des Bundes führen. Denn jetzt schon zeichnet sich ab, dass die Schere zwischen Beitragseinnahmen und Leistungsausgaben wieder stärker auseinandergeht und die Mittel des Gesundheitsfonds schon im Jahr 2015 abgeschmolzen sein werden. Die Gesetzliche Krankenversicherung übernimmt Verantwortung für familienpolitische Leistungen in Höhe von über 30 Milliarden Euro. Diese werden nicht einmal zur Hälfte durch Steuermittel abgedeckt. Zur Umsetzung ihres Versorgungsauftrages benötigt die GKV Planungssicherheit. Dazu gehört eine verlässliche Finanzierung auf der Basis eines gesetzlich fixierten Bundeszuschusses.

Die aktuelle Finanzierungssystematik mit Zusatzbeiträgen und Prämienausschüttungen hat sich im Vergleich zur Beitragsautonomie der Krankenkassen nicht als besseres System erwiesen, im Gegenteil. Kassenindividuelle Beitragssätze sind eher geeignet, den gesetzlichen Krankenkassen eine an dem jeweiligen konkreten Versorgungsbedarf ihrer Versicherten orientierte Preisgestaltung zu ermöglichen. Die Rückkehr zu einer einkommensbezogenen prozentualen Beitragserhebung ohne Zusatzbeiträge ist daher angezeigt.

Ein in gesetzliche und private Krankenversicherung (GKV und PKV) geteilter Markt mit einem PKV-Wahlrecht ausschließlich für Beamte, Selbstständige und gut verdienende Angestellte ist unsolidarisch und nicht mehr zeitgemäß. Ein vereinheitlichter Versicherungsmarkt, in dem für alle Krankenkassen und Versicherungsunternehmen dieselben Regeln gelten und alle Krankenversicherten das Recht haben, ihre Krankenkasse oder Krankenversicherung ohne Nachteile frei zu wählen, ist der richtige Weg in eine gerechtere Zukunft.

Für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung wird das Stichwort Vernetzung immer bedeutsamer. Neustrukturierte Versorgungsabläufe im Rahmen einer integrierten Versorgung mit mehr Freiheitsgraden, die Verbesserung der Versorgung über Sektorengrenzen hinweg und eine vernetzte ambulante Behandlung durch die Förderung von Arztnetzen können einen wichtigen Beitrag für eine bessere Versorgung leisten.

Die Beiträge geben die persönlichen Standpunkte und Wertungen der Autoren wieder und nicht zwingend die der BARMER GEK, sie eröffnen dafür aber einen guten Einblick in aktuelle, kontrovers geführte Diskussionen.

Ihre

Dr. Christoph Straub

Dr. Rolf-Ulrich Schlenker

Jürgen Rothmaier

## Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„Gesundheit ist unser höchstes Gut“ ist ein uns allen bekannter und oft gehörter Satz – deshalb lohnt es sich auch in der mittlerweile sechsten Ausgabe dieser Buchreihe, sich aus unterschiedlichen Perspektiven der Gesundheit beziehungsweise dem Gesundheitswesen und im Wahljahr natürlich auch der Gesundheitspolitik zu widmen. Die Artikel dieser Ausgabe gliedern sich in die bewährten Themenbereiche „Systemfragen und Wettbewerb“ und „Gestaltung der Versorgung“.

Ruth Rumke, Axel Wunsch und Robert Paquet blicken auf die letzten vier Jahre Gesundheitspolitik und wagen auf Basis der Parteiprogramme einen Ausblick auf die 18. Wahlperiode des Deutschen Bundestages – welche Reformen stehen bei den Parteien für die nächste Legislaturperiode auf der Agenda und wo besteht dringender Reformbedarf? Der unparteiische Vorsitzende des Gemeinsamen Bundesausschusses Josef Hecken berichtet über die Erfüllung neuer Aufgaben in der nunmehr dritten Amtsperiode der Institution und weist auf zukünftige neue Herausforderungen hin. Mit den Optionen für einen einheitlichen Versicherungsmarkt, der nicht direkt mit einer Bürger- oder sogar Einheitsversicherung gleichzusetzen ist, beschäftigt sich Franz Knieps und zeigt Wege auf, wie eine Integration von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung gelingen kann. Jörg Schröder blickt aus juristischer Sicht auf Möglichkeiten beziehungsweise Hindernisse auf dem Weg zu einem vereinheitlichten Versicherungsmarkt. Fehlverhalten im Gesundheitswesen und Strategien zur Vermeidung von Fehlverhalten stehen bei Daniel Grandt, dem Vorsitzenden der Arzneimittelkommission, auf dem Programm.

Zum Thema Wettbewerb kommentiert Jörg Schröder den Gang der Gesetzgebung der 8. GWB-Novelle und die Auswirkungen auf das Krankenversicherungsrecht und bewertet, ob es sich um eine tragfähige Lösung handelt oder ob zeitnahe Nachbesserungen zu erwarten sind. Nikolaus Schmitt untersucht Wettbewerbsvorteile durch selektive Vertragsarbeit bei Arznei- und Hilfsmitteln. Sind die gesetzlichen Regelungen geeignet, die Wettbewerbsziele der Krankenkassen zu erreichen? Im Themenbereich „Systemfragen und Wettbewerb“ behandelt abschließend das Autorenteam Catharina Maulbecker-Armstrong, Birgit Rebel, Volker Beck und Heidrun Sturm die Frage, wie auf der Grundlage der Daten des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs eine präventiv orientierte Gesundheitsstrategie eines Bundeslandes entwickelt werden kann.

Den Themenbereich „Gestaltung der Versorgung“ einleitend stellt Peter Pick vom Medizinischen Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenversicherung (MDS) die Qualität von Pflegeheimen und die Pflegetransparenz in das Zentrum seines Beitrags. Die Vernetzung von Ärzten und die Bewertung der Versorgung von Patienten innerhalb und außerhalb von Arztnetzen auf der Basis eines selbst entwickelten Kennzahlensystems steht im Mittelpunkt des Beitrags der Autoren Sonja Laag, Walter Ullrich, Boris von Maydell, Melanie Pankratz, Georg Kleff, Till Beckmann und Christian Graf. Neben der anhaltenden Diskussion um die gesunkene Organspendebereitschaft im Schatten der Transplantationskandale steht auch die Mindestmengendiskussion bei Transplantationszentren im Fokus der Öffentlichkeit. Helmut L'hoest und Ursula Marschall analysieren auf Basis von Transplantationsdaten der Jahre 2007 bis 2011 Überlebenszeiten und Kosten von Transplantationen in Abhängigkeit von der Größe der Zentren. Die Fachöffentlichkeit diskutiert, dass bei der Behandlung von Patienten mit nichttumorbedingten Schmerzen mit schnellwirksamen Fentanyl eine hohe Suchtgefahr einhergeht. Das Autorenteam Ursula Marschall und Helmut L'hoest untersuchen daher auf Basis der Abrechnungsdaten der BARMER GEK, ob Einnahmen über längere Zeiträume mit Dosissteigerungen einhergehen und ob Hinweise für eine Zunahme von Suchterkrankungen vorliegen.

Frank Godemann, Christoph Sievers und Nathalie Hackel zeigen anhand von Kennzahlen, dass die Qualität der Behandlung von Menschen mit demenziellen Störungen auf Basis von Routinedaten beurteilt werden kann. Auf der Basis einer empirischen Datenanalyse am Beispiel der Osteoporose wird überprüft, wie sich die Leistungen Funktionstraining und Rehabilitationssport mit Blick auf den Gesundheitszustand, die Zuweisung und die Inanspruchnahme der Angebote sowie auf subjektiv wahrgenommene Effekte der Betroffenen unterscheiden. Diesem Thema widmen sich Bettina Begerow, David Bühne, Rüdiger Meierjürgen, Achim Kleinfeld, Klaus Schüle und Thorsten Freikamp.

Wir hoffen, mit unseren Beiträgen Ihr Interesse wecken zu können und freuen uns über Anregungen und fachliche Diskussionen.

Ihre Herausgeber des „Gesundheitswesen aktuell 2013“

Uwe Repschläger

Claudia Schulte

Nicole Osterkamp

## Autorenverzeichnis

Volker Beck, Prof. Dr., Dipl. Psych., Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Hochschule Darmstadt.

Till Beckmann, Medizinanalyse/Versorgungsprogramme, Abteilung Produktentwicklung/Versorgungsmanagement/Prävention, BARMER GEK Wuppertal.

Bettina Begerow, Dr. sportwiss., Projektmanagement Integrierte Versorgung, Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.

David Bühne, Diplom-Sportwissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation GmbH an der Deutschen Sporthochschule Köln (iqpr).

Thorsten Freikamp, Dr. jur., Geschäftsführer, Bundesselbsthilfverband für Osteoporose e. V.

Frank Godemann, PD Dr. med., FA Psychiatrie und Psychotherapie, Verhaltenstherapeut, Chefarzt der Klinik für Seelische Gesundheit im Alter und Verhaltensmedizin, Alexianer St. Joseph Krankenhaus, Berlin-Weißensee.

Christian Graf, Dr. rer. soc., Dipl. oec. troph., Abteilungsleiter Produktentwicklung, Versorgungsmanagement, Prävention, BARMER GEK Wuppertal.

Daniel Grandt, Prof. Dr. med., FA Innere Medizin und Gastroenterologie, Chefarzt Innere Medizin I, Klinikum Saarbrücken gGmbH; Mitglied des Vorstands der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft.

Natalie Hackel, Assistenzärztin Neurologie, Alexianer St. Joseph Krankenhaus, Berlin-Weißensee.

Josef Hecken, Jurist, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin.

Georg Kleff, Ass. jur., Abteilung Ambulante Versorgung, BARMER GEK Wuppertal.

Achim Kleinfeld, Diplom-Sportwissenschaftler, Leiter Qualitätssicherung Krankenhaus und Rehabilitation, BARMER GEK Wuppertal.

Franz Knieps, Volljurist, bis 30. Juni 2013 Partner WMP Healthcare GmbH, ab 1. Juli 2013 hauptamtlicher Vorstand BKK-Dachverband e.V., Berlin.

Sonja Laag, Diplom-Gesundheitswirtin, Leiterin Versorgungsprogramme, BARMER GEK Wuppertal.

Helmut L'hoest, Arzt, Kompetenzzentrum Medizin und Versorgungsforschung, BARMER GEK Wuppertal.

Ursula Marschall, Dr. med., FÄ Anästhesie/Schmerztherapie, Diplom-Gesundheitsökonomin, Leiterin Medizin, Kompetenzzentrum Medizin und Versorgungsforschung, BARMER GEK Wuppertal.

Catharina Maulbecker-Armstrong, Dr. rer. nat., Land Hessen, Sozialministerium, Regierungsdirektorin, Wiesbaden.

Rüdiger Meierjürgen, Dr. rer. pol., Dipl. Volkswirt, Leiter Gesundheit, Kompetenzzentrum Medizin und Versorgungsforschung, BARMER GEK Wuppertal.

Nicole Osterkamp, Diplom-Kauffrau (FH), Abteilung Strategische Analysen/Risikomanagement, BARMER GEK Wuppertal.

Melanie Pankratz, Diplom-Kauffrau (FH), Teamleiterin Ärztliche Behandlung, BARMER GEK Wuppertal.

Robert Paquet, Dr. rer. pol., Diplom-Soziologe und Ökonom, freier Journalist und Berater im Gesundheitswesen, Berlin.

Peter Pick, Dr. rer. oec., Sozialökonom, Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS), Essen.

Birgit Rebel, Studentin (Pflégewissenschaften) an der Evangelischen Hochschule Darmstadt.

Uwe Repschläger, Diplom-Ökonom, Bereichsleiter Unternehmenssteuerung, BARMER GEK Wuppertal.

Ruth Rumke, Diplom-Gesundheitswissenschaftlerin, Abteilungsleiterin Politik, BARMER GEK Berlin.

Nikolaus Schmitt, Diplom-Kaufmann, Abteilungsleiter Verordnete Leistungen, BARMER GEK Wuppertal.

Jörg Schröder, Assessor iuris, Abteilungsleiter Justitiariat, BARMER GEK Wuppertal.

Klaus Schüle, Univ.-Prof. (em), Dr. sportwiss., Rehabilitation, Sporttherapie, Behindertensport. Ehemaliger Leiter des Instituts für Rehabilitation und Behindertensport der Deutschen Sporthochschule Köln (heute: Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation der Deutschen Sporthochschule Köln).

Claudia Schulte, Wirtschaftsmathematikerin, Abteilungsleiterin Strategische Analysen/Risikomanagement, BARMER GEK Wuppertal.

Christoph Sievers, Diplom-Ingenieur, Abteilung Strategische Analysen/  
Risikomanagement, BARMER GEK Wuppertal.

Heidrun Sturm, Dr. med., MPH, PhD, Analystin, Rebmann Research,  
Tübingen.

Walter Ullrich, Arzt, Medizinische Informatik, Teamleiter Medizinanalyse/  
Versorgungsprogramme, BARMER GEK Wuppertal.

Boris von Maydell, Master in Public Health, Abteilungsleiter Ambulante  
Versorgung, BARMER GEK Wuppertal.

Axel Wunsch, Journalist, Pressesprecher, BARMER GEK Berlin.



### BARMER Gesundheitswesen aktuell 2008

Beiträge und Analysen zu Auswirkungen der Gesundheitsreform ab 2009

herausgegeben von Uwe Repschläger

ISBN 978-3-9812534-0-5

Wettbewerb unter den Bedingungen des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes / Der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich ab 2009 / Sind PKV-Versicherte die Sozialhilfeempfänger von morgen? / Die Private Krankenversicherung im Umbruch / Verwaltungskosten in der GKV / Krankenkassen auf dem Weg zum Gesundheitsunternehmen / Be- und Entlastung von Bundesländern und die Folgen für den Wettbewerb / Der GKV-Spitzenverband als neuer Player im Gesundheitswesen / Rechtsunsicherheiten im GKV-System am Beispiel der Rabattverträge / Die Krankenhausreform 2009 / Die Spitzabrechnung der IV-Anschubfinanzierung – eine Fahrt ins Ungewisse? / Morbiditätskriterien im ambulanten Vergütungssystem / Predictive Modeling



### BARMER Gesundheitswesen aktuell 2009

Beiträge und Analysen

herausgegeben von Uwe Repschläger

ISBN 978-3-9812534-1-2

Die Berücksichtigung von Verstorbenen im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich / Krankengeld-Wahltarife: Risiken und Nebenwirkungen für die Solidargemeinschaft / Sozialer Status und Morbidität: Empirische Analyse auf Basis des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs / Risikomanagement aus der Perspektive einer gesetzlichen Krankenkasse / Auf der Suche nach dem Gesundheitssystem der Zukunft / Wie beurteilen gesetzlich Krankenversicherte die „Neue Welt“ des Gesundheitsfonds? / Aktuelle Herausforderungen für die Krankenhauspolitik / Hüftendoprothetik / Das Unglück der Dreiecksbeziehung morbiditätsgerechte Vergütung, Codierung ärztlicher Diagnosen und morbiditätsgerechte Zuweisung / Die Gesamthonorare für ambulant tätige Ärzte in Deutschland / Sucht, Komorbidität und psychotherapeutische Behandlung / Zusammenhangsanalyse von Arzneimitteln und Diagnosen sowie deren Berücksichtigung innerhalb des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs





**BARMER Gesundheitswesen aktuell 2012**  
Beiträge und Analysen  
herausgegeben von Uwe Repschläger,  
Claudia Schulte und Nicole Osterkamp  
ISBN 978-3-9812534-5-0

Anforderungen an das Gesundheitswesen in einer Gesellschaft des längeren Lebens / Der Einfluss der demografischen Entwicklung auf die Gesundheitsausgaben in Deutschland / Kompressions- versus Medikalisierungsthese / Auf dem Weg zum integrierten Versicherungsmarkt / Kooperationen zwischen Krankenhäusern durch die gezielte Suche nach Synergien und Versorgung im Verbund / PROP – eine elektronische Entscheidungshilfe in der präoperativen Diagnostik / Individualisierte Medizin: Implikationen für klinische Forschung und Gesundheitskosten / Finanzierung von Organspende und Organtransplantation / Verbesserung der Zuweisungen für Krankengeld im morbiditätsorientierten RSA / Partizipative Entscheidungsfindung / Vorhofflimmern: Die „neue Epidemie“ der Herzkreislaufkrankheiten? / Vergleich der Kosteneffektivität von Operation, multimodaler und interventioneller Schmerztherapie bei Rückenschmerzen / Die chronisch entzündlichen Darmerkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa

Gesundheitswesen aktuell 2013

Nach der Bundestagswahl rückt die gesundheitspolitische Ausrichtung in der nächsten Legislaturperiode in den Blickpunkt der Fachöffentlichkeit. Regelungsbedarf ist in vielen Bereichen gegeben. Trotz anhaltend positiver – wenn auch zwischenzeitlich abgeschwächter – Finanzentwicklung gilt es nun, die Weichen für eine zukunftssichere Versorgung aller Versicherten zu stellen.

In der sechsten Ausgabe von Gesundheitswesen aktuell stehen im Themenbereich Systemfragen und Wettbewerb unter anderem ein Rück- und Ausblick auf die Gesundheitspolitik, die Optionen für einen einheitlichen Versicherungsmarkt, das Wettbewerbsrecht und die Arbeit im Gemeinsamen Bundesausschuss auf dem Programm. Der Bereich Gestaltung der Versorgung untersucht überwiegend auf Basis empirischer Daten Themen wie Organtransplantationen, die Qualität der stationären Pflege und Kriterien für die Messung einer besseren ambulanten Versorgung in regionalen Arztnetzen.



ISBN 978-3-9812534-6-7  
29,80 Euro (D)



9 783981 253467

